

Mit Kochtopf-Trommeln fing alles an

Schlagzeuger Pete York zum Workshop in der Musikschule – Heute bei Open Air zu erleben

Saale-Zeitung

Bad Brückenau
Freitag 17. Juli 2009

BAD BRÜCKENAU. Im Vorfeld des heutigen Open Airs „Beatles go Baroque“ im Staatsbad hat Schlagzeuger Pete York in der Bad Brückenaauer Musikschule eine Kostprobe seines Könnens gegeben. Und das vor „Fach-Publikum“: Die Arme fast aller rund 30 Musikschüler schnellten hoch auf Yorks Frage, wer schon einmal an einem Schlagzeug gegessen habe.

Der legendäre Schlagzeuger begeisterte im Nu mit Swing-Rhythmen, die er zu seinen jungen Zuhörern hinübergrooven ließ. Nach 60 Jahren Schlagzeug-Spielen sei er längst im Altenteil, erklärte York auf Deutsch mit englischem Akzent. Er übe aber aus Begeisterung zu diesem Instrument noch täglich. So etwa eine halbe bis Dreiviertelstunde sei schon nötig für den Erhalt der musikalischen Kondition und des Taktgefühls.

»Ihr seid die Zukunft«

„Ich bin die Vergangenheit und Ihr seid die Zukunft“, motivierte York seine Zuhörer. Wann er denn mit dem Schlagzeugspiel angefangen habe, wollte ein Musikschüler wissen. „Mit acht Jahren habe ich auf Mutters Kochtöpfen gespielt“, verriet York. Mit zehn habe er die erste richtige Trommel, eine Snare, bekommen. Damals habe er die Radiomusik begleitet. Es sei noch die Zeit vor der Rockmusik gewesen. Viele Schulzen, aber auch amerikanischer Jazz etwa von Benny Goodman waren zu hören.

Fasziniert gewesen sei er von Gene Krupa. Der 1974 verstorbene Schlagzeuger habe nicht nur tolle, tanzbare Musik begleitet, sondern hatte auch so viel Erfolg bei den Frauen. Damals sei ohne Mikrofonanalgen gespielt worden und zwar so, dass man die Musik auch in den hintersten Reihen der 2000 Gäste fassenden Tanzsäle hörte.

So ein Schlagzeug sei ein Ensemble von etlichen Instrumenten, zeigte York auf. Da gibt es große und kleine Trommeln, eine ganz große, die mit dem Fußpedal bedient wird, sowie verschieden große Becken, von

denen sich jeweils verschieden hohe Töne und je nach der Art des Anschlagens noch weitere Klangvariationen entlocken lassen. Weiter ging es mit den verschiedenen Klängen von Schlagstöcken und Besen. Die Schüler waren fasziniert.

Was zunächst mit einfachen Grundrhythmen des Rock und des Jazz anfang, geriet bei York bald in gewaltige Wirbelstürme gekonnten Schlagzeugspiels. Was dieser Drummer drauf hat, war einfach hinreißend. Der spontane Applaus zwischen den Probestücken wurde immer lauter. Ob denn einer der jun-

gen Musikschüler sich einmal an sein Schlagzeug setzen wolle, fragte York mehrmals. Nein, zu tief war die Ehrfurcht vor dem Meister. Lieber lauschte man diesem über eine Stunde lang. Interesse hatte auch ein Musiker der Staatlichen Kurkapelle gezeigt. Mit ihm diskutierte York über die Vor- und Nachteile des Stockgriffs der linken Hand. Dabei kam heraus, dass der traditionelle Griff der Militärmusik entstamme. Weil die unehängte, nach vorn geneigte kleine Trommel beim Marschieren gespielt werden musste, wurde der Schlagstock in ei-

nem bequemerem Winkel von der linken Hand gehalten. Später übernahmen die Schlagzeuger dies auch für die nichtmilitärische Musik.

Auch die Leiterin der Musikschule Daniela Wagner war restlos begeistert. Sie dankte York für diesen eindrucksvollen Workshop und war sich sicher, dass einige Schüler jetzt einen zündenden Motivationsschub für das Schlagzeugspielen erhielten. York musste noch einige Autogramme geben. Heute um 20 Uhr ist er bei hoffentlich schönem Wetter „unplugged“ im Kurpark zu hören. hgs



In einem Workshop in der Musikschule gab Schlagzeuger Pete York eine mitreißende Kostprobe seines Könnens.

hgs/Foto: Schaar